# Rahmen für Lernen und Evaluation

Arbeitsergebnisse, Lernen, Anwendung und weiterreichenden Wandel unterscheiden.

## Ausgangslage und unmittelbare Reflexion

Vor der Aktivität eine kurze Situationsbeschreibung und eine Unsicherheit erfragen. Zum Abschluss prüfen: Was hat sich verändert? Welche Perspektive hat die Erklärung herausgefordert? Was bleibt offen? Mündliche, schriftliche oder unterstützte Formen anbieten. Selbsteinschätzungen allein belegen keine Kompetenz.

## Lernarbeiten betrachten

Ursprüngliche und überarbeitete Karten oder Erklärungen anhand vereinbarter Kriterien vergleichen: explizite Grenzen, alternative Perspektiven, begründete Aussagen und ein überprüfbarer nächster Schritt. Abweichende Bewertungen besprechen. Vorerfahrung und Unterstützung dokumentieren. Gestaltungsgüte belegt kein Verständnis.

## Rückmeldung, Teilhabe und Anwendung

Rückmeldungen von Teilnehmenden und Moderierenden einholen, einschließlich Barrieren, Anpassungen und Widerspruch. Anwesenheit getrennt vom Lernen erfassen. Anwendungsmöglichkeiten und einen möglichen Versuch erfragen. Eine Absicht belegt keine Anwendung.

## Nachbetrachtung und Einordnung

Einen späteren Zeitpunkt vereinbaren, beispielsweise nach 6-12 Wochen. Erfragen, was erprobt wurde und was Anwendung ermöglicht oder verhindert hat. Ausbleibende Antworten und Kontextänderungen dokumentieren. Auswahl- und Erinnerungseffekte, weitere Beiträge und Gegenbeobachtungen benennen. Ein Vorher-Nachher-Vergleich belegt keine Kausalität.

## Einwilligung und Verantwortung

Erforderliche Daten, Zugriffsrechte, Aufbewahrung und Löschung vor der Erhebung vereinbaren. Veröffentlichung von Lernarbeiten gesondert entscheiden und angemessene Erlaubnis einholen. Teilnahme darf nicht von Öffentlichkeitsarbeit abhängen. Zugangsbarrieren prüfen, ohne persönliche Merkmale abzuleiten. Dauerhafte Fähigkeiten oder weiterreichende Wirkung nur mit geeigneter Evidenz behaupten.